



## Pawel Pastuchow und Sandra Hof Zweite beim Deutschlandcup A-Latein

### Berlin

Colepokal  
Das Interview  
Die Aufsteiger

### Brandenburg

Jazz- und Modern Dance

### Sachsen

13. SSWE  
Rock'n'Roll  
TAF Hip-Hop  
Getanzte Inklusion  
Tanzen in der Schule  
Aus den Vereinen

### Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteur:  
Daniel Reichling  
Landesredakteure und V.i.S.d.P.:  
Berlin: Niils Bengler  
Brandenburg: Helmut Lindmair  
Sachsen: Rebecca Unger  
Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel  
Thüringen: Sylvia Schlossus.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Volker Hey  
Titel-Gestaltung: Daniel Reichling

# Eine Turnierleitung, die Spaß macht

beim Colepokal 2019

*Traditionell am ersten Maiwochenende richtet der Blau-Weiss Berlin sein Colepokalturnier aus. Wie in den vergangenen Jahren ließ es sich der sehr am Tanzsport interessierte Schirmherr Frank Mückisch, Bezirksstadtrat von Steglitz-Zehlendorf, nicht nehmen, zum Zuschauen ins Dahlemer Cole Sports Center zu kommen und einige Siegerehrungen vorzunehmen.*

Beim ersten Turnier des Wochenendes in der Hauptgruppe D-Standard nahm aufgrund des sehr kleinen Startfeldes jedes Paar einen Pokal in Empfang, wobei der Sieg an Jakobus Eckert/Alysha Henschel vom gastgebenden Verein ging. Das anschließende Turnier der Hauptgruppe C-Standard mit fünf Paaren brachte nur den Paaren auf dem Treppchen eine Platzierung ein. Dieses Turnier gewannen Niclas Bischoff/Fabiana Butscher (TSZ Blau Gold Berlin). Beide trugen netterweise dazu bei,

dass das kombinierte Turnier der Hauptgruppe B-/A-Standard mit sechs Paaren das größte Startfeld der Standardturniere des Samstags aufwies. Bestes Paar der A-Klasse waren Nils Benger/Julia Bartels (TTK Bürgerpark Berlin), bestes Paar der B-Klasse Martin Blohmer/Vanessa Karge (TSZ Blau Gold Berlin).

Das Turnier der Hauptgruppe II B kam gar nicht zustande, in der Hauptgruppe II A traten vier Paare gegeneinander an, davon drei, die zuvor in der Hauptgruppe A ge-

startet waren. Bei diesem Turnier gewannen die zuvor Zweitplatzierten Alexander Schmidt/Sarah Domburg (Tanzsportzentrum Concordia Berlin) alle Tänze und tauschten den Platz mit Nils Benger/Julia Bartels. In der anschließenden Hauptgruppe D-Latein nahmen wie schon beim Standardturnier alle Paare einen Pokal mit. Es gewannen Florian Brüders/Cherilyn Brunstein (Creative Club Berlin). Die Hauptgruppe B- und A-Latein musste trotz Kombinationserlaubnis aufgrund kurzfristiger Abmeldungen am Vortag kurzfristig abgesagt werden. Daher kam im letzten Turnier des Tages mit sieben Paaren die einzige Vorrunde des Tages zustande. Am Ende entschieden dieses Turnier der Hauptgruppe C-Latein Christopher Pleß/Madeleine Lange (TSZ Phönix Berlin) für sich.



Der Cole Pokal.



Niclas Bischoff/Fabiana Butscher, Sieger der Hauptgruppe C-Standard.



Nils Benger/Julia Bartels, Sieger der Hauptgruppe II A-Standard.



Martin Blohmer/Vanessa Karge, Sieger der Hauptgruppe B-Standard.



*Björn Wollschläger/Heike Rohde,  
Sieger der Senioren II C-Standard.*



*Dr. René Berndt/Alexandra Reichel,  
Sieger der Senioren II B-Standard.*



*Tilo Zepernick/Fatma Bahalwan,  
Sieger der Senioren II A-Standard.*

Obwohl die sportlichen Leistungen dieses ersten Turniertages hochklassig und alle startenden Paare mit viel Freude und sportlichem Ehrgeiz auf dem Parkett unterwegs waren, enttäuschten die geringen Starterzahlen und teils sehr kurzfristigen Abmeldungen nicht nur die angetretenen Paare und Zuschauer, sondern auch den ausrichtenden Verein und werden wohl zu Veränderungen beim Colepokal 2020 führen.

Der zweite Tag des Colepokals in den Senioren-Standardklassen wurde für die beiden gut gelaunten Turnierleiter Hartmut Bruin und Marcus Nenninger sowie ihr Team sehr viel abwechslungsreicher, da dreimal so viele Startmeldungen wie am Samstag vorlagen.

Den Tag eröffnete das Turnier der Senioren III D, das die aus Rheinland-Pfalz angereisten Jakob Görzen/Monika Burger (TSC Neuwied) für sich entschieden. Beim Turnier der Senioren III C ging der Siegespokal an Jochen und Regina Egbers (TC Brillant Berlin) aus Berlin. Jörg und Petra Lieske (TSZ Blau Gold Berlin) gewannen die Senioren II D. In der Senioren III B holten sich Reinhard und Barbara Boldt (TC Classic Berlin) den größten Pokal.

Die Senioren II C gewannen Björn Wollschläger/Heike Rohde (TC Blau Gold im VfL Tegel, Berlin), die es, nachdem sie vom Turnierleiter zum Start überredet wurden, auch ins Finale der Senioren II B schafften. Sie verfehlten knapp einen Treppchenplatz, ganz oben auf dem Treppchen standen am Ende Dr. René Berndt/Alexandra Reichel (TC Spree-Athen). Zwischenzeitlich erklärte Hartmut Bruin launig, dass zwei seit dem Vorabend unter der Hallendecke schwe-

bende Luftballons eigens angebrachte Stimmungsbarometer seien – Aufgabe aller Anwesenden sei es, dass die Ballons bis Turnierende oben blieben.

Das größte Starterfeld des Tages, das der Senioren III A-Standard, bescherte den Zuschauern sogar eine Zwischenrunde – am Ende nahmen Dietmar Joppa/Cornelia Röhling (TSC Sängerstadt Finsterwalde) den Siegerpokal mit nach Hause.

Im Turnier der Senioren IV A beherrschten Heinz Brack und Angelika Harendt (TC Blau Gold im VfL Tegel, Berlin) souverän das Feld, gaben lediglich zwei Einsen ab und nahmen freudestrahlend den Siegerpokal in Empfang. Der Turniertag endete mit dem Wettkampf der Senioren II A, aus dem Tilo Zepernick/Fatma Bahalwan (Blau-Silber Berlin) als Sieger hervorgingen.

Zur Freude des ausrichtenden Vereins holten sich Kai Blecher/Ursula Droebe (Blau-Weiss Berlin) in diesem letzten Turnier des Tages den Silberpokal, der Bronzepokal trat mit Michael und Angela Osswald die Reise nach Brandenburg an (TSC Take it easy Königs Wusterhausen).

Im kommenden Jahr feiert der Blau-Weiss Berlin sein 50. Jubiläum und freut sich schon jetzt darauf, Anfang Mai viele Paare und Zuschauer im wie immer liebevoll dekorierten Cole Sports Center zu begrüßen.

Marcus Nenninger

Alle Fotos:  
Fotos: René Bolcz



*Die beiden im Duo – dann sind Spaß und Stimmung programmiert. Der eine Turnierleiter Hartmut Bruin (l.) tanzt zur Einmarschmusik aus den 1980er-Jahren ... und der andere, Marcus Nenninger (r.), fotografiert noch schnell die Siegerehrung, die er gerade moderiert hat.*

# Von der D- bis in die S-

**Frank Esche und Katrin Richter (Askania TSC) begannen das offene Standardturnier im Tanzsportzentrum Blau Gold am 12. Mai in der D-Klasse. Nach zehn Runden und vier gewonnenen Startklassen standen sie zur Siegerehrung der S-Klasse bereit.**



Der Sonderpokal für diese einzigartige Leistung.

Am 12. Mai richtete das Tanzsportzentrum Blau Gold Berlin bei bestem Sonntagswetter im Palais am See seine jährlichen Mai-Turniere der Senioren II Standard aus. Was zu Turnierbeginn noch niemand ahnte, war, was für eine unglaubliche Serie auf alle Anwesenden zukommen würde, als Frank Esche/Katrin Richter (Askania TSC) in der D-Klasse ihren ersten Langsamen Walzer tanzten. Sie gewannen im Finale nicht nur den ersten Tanz mit allen fünf Einsen, sondern auch den Tango und den Quickstep, um als klarer Sieger in der C-Klasse mitzutanzten.

Bis zu diesem Zeitpunkt war noch nichts Ungewöhnliches passiert. Als sie jedoch in der C-Klasse im Finale drei der vier Tänze für sich entschieden, wobei sie im Quickstep erneut alle Bestwertungen abräumten und somit souverän siegten, sah die Sache schon etwas anders aus. Doch mit zwei Turnieren gaben sich die beiden nicht zufrieden und tanzten auch in der B-Klasse mit. Nächstes Turnier, nächstes Finale – und wieder gewannen sie diesen Wett-

kampf – erneut mit allen Bestnoten im Quickstep.

Es folgte die A-Klasse. Spätestens jetzt war dem letzten Zuschauer im Saal aufgefallen, welche beachtliche Leistung Frank Esche/Katrin Richter zeigten. Aller Applaus im Saal galt ihnen. Lange sah es danach aus, als ob dieses Turnier ihr letztes an diesem Tag sei. Doch im letzten Tanz, dem zuvor so erfolgreichen Quickstep, entschieden sie sogar die A-Klasse für sich und somit war der Weg frei für eine Ehrenrunde. Denn da sich die beiden in der Zwischenzeit so richtig in Rage getanzt hatten, nutzten sie die Möglichkeit und gingen auch in der S-Klasse an den Start. In der Sonderklasse reichte es zwar nicht mehr für die vorderen Plätze – aber einmalig war diese Serie wohl trotzdem.

Für diese außergewöhnliche Leistung gab es vom Veranstalter einen ganz spontan organisierten Sonderpokal. In Zukunft werden Frank Esche/Katrin Richter aber vorerst wieder in der C-Klasse an den Start gehen, in diese stiegen sie ganz nebenbei nämlich auf.

Johannes Koch

## Das Interview

**Zunächst noch mal herzlichen Glückwunsch zu dieser beeindruckenden Leistung und euren vier Platzierungen. Wie habt ihr euch direkt nach dem letzten Turnier gefühlt?**

Wir waren schon ein wenig sprachlos, aber auch berauscht von der aufputschenden und motivierenden Stimmung im Saal – und nicht zuletzt von der wirklich schönen Idee, noch einen Sonderpo-

kal mit improvisierter Beschriftung zu zaubern. Das war umwerfend.

**Euer Aufstieg in die C-Klasse war vor dem Turniertag bereits in Sichtweite – hattet ihr schon an dem Tag damit gerechnet, dass es klappt?**

Wir hatten schon gehofft, dass es heute gelingen würde. Im Vertrauen darauf hatte Katrin ihr neues Kleid für die C-Klasse vorsorglich mitgenommen. Im Turnierablauf ist der Aufstieg uns aber erst etwas untergegangen, weil ja gleich der nächste Wettkampf anstand.

**Ihr habt nun jede Startklasse einmal ausprobiert, in welcher macht es am meisten Spaß zu tanzen?**

Jede Klasse hatte ihre eigenen Aufgaben, z. B. waren die zunehmende Dynamik und die Posen in der A- und S-Klasse von der Navigation her schon eine neue Herausforderung. Umso mehr Spaß hat uns dafür die mit jeder Runde wachsende Unterstützung des Publikums bereitet. Ich glaube, wir können da keine Startklasse herausheben. So viel Spaß es gemacht hat, sich in den oberen Klassen zu behaupten, so sehr hat es uns gefreut, dass wir die D-Klasse mit dem bestmöglichen Ergebnis verlassen haben.

**Nachdem ihr 44 Tänze getanzt habt, nehmt ihr euch jetzt einen Tag trainingsfrei?**

Nein, im Gegenteil – auch wenn wir natürlich sehr platt waren! Wir freuen uns schon sehr, mit unseren Vereinskollegen zusammen ein wenig zu feiern. Und nach dem Aufstieg in die C-Klasse wollen wir jetzt unsere Slowfox-Folge weiterentwickeln. Also geht es nahtlos weiter!



Die Startnummer 1 sorgte für viele erste Plätze.

# Klasse in drei Stunden

Ihr dürftet das erste Tanzpaar der deutschen Tanzsportgeschichte sein, das an einem Tag von der D- bis in die S-Klasse tanzte ...

Und leider werden wir es ja auch nicht noch einmal tun können, weil wir jetzt nicht mehr in der D sind!

Habt ihr „den perfekten Tag“ erwischt, an dem einfach alles passte?

Der Tag fing nicht perfekt an, aber auf der Tanzfläche lief alles rund. Wenn wir uns das Ergebnis anschauen, scheint wohl vieles perfekt gelaufen zu sein – aber das haben wir gar nicht so im Detail wahrgenommen. Nachdem wir unser Ziel „Aufstieg in die C“ erreicht hatten, haben wir entspannt weitergetanzt und alles darauf Folgende einfach passieren lassen. Wir freuen uns, dass wir als Team so gut funktioniert haben – und nicht zuletzt hat uns das Publikum durch das Turnier gebracht.



Erst Ungläubigkeit (oben), dann Freude (rechts) über vier Turniersiege: Frank Esche/Katrin Richter, das D-Klassenpaar, das an einem Tag einmal quer durch alle Klassen tanzte ...

Die Ergebnisse kommen sicherlich nicht von ungefähr. Wie, wo und bei wem trainiert ihr?

Unser Turniertraining begann mit dem Turnierkurs an der TU bei Gert Faustmann und Alexandra Kley. Mittlerweile stehen wir drei bis vier Mal die Woche gemeinsam auf dem Parkett. Davon sind zwei bis drei Einheiten Gruppentraining in Standard und Latein, wobei unser Trainingsschwerpunkt auf Standard liegt. Wir haben mit Jens Jörgens, Ute Rosanski und



Dennis Garappa sehr engagierte Trainer. Neben dem Training noch häufiger auf Tanzabende zu gehen, ist für die Kondition natürlich auch nicht gerade schädlich! Das Interview führte Nils Bengler.

Fotos: Nils Bengler & Anne Retzlaff

## Die Aufsteiger

Phillip Kaiser/Lisa Gericke

„Dance!“ So heißt der Film, der Lisa Gericke zum Tanzen brachte. 13 Jahre nach der Veröffentlichung stieg sie zusammen mit ihrem Partner Phillip Kaiser in die höchste Leistungsklasse Deutschlands auf. Beide tanzen erst seit 2016 zusammen, begannen aber ihre Tanzkarriere unabhängig voneinander in der Tanzschule Mangelsdorff. Seit Ende 2016 gehören die beiden, die mittlerweile natürlich nicht mehr in der Tanzschule tanzen, sondern für das Tanzsportzentrum Blau Gold an den Start gehen, dem Berliner Landeskader an. Phillip und Lisa, die bereits vor der gemeinsamen Tanzpartnerschaft ein Paar waren, begeis-

tern sich für die schönen Momente und Erfolge, die der Tanzsport mit sich bringt. Gleichzeitig meistern sie die schwierigen und frustrierenden Situationen, gemeinsam, mit der Person, „die einen besser kennt als irgendjemand sonst“, wie Lisa im Interview verrät. Ihre schönsten Ereignisse sind unter anderem die Privatstunden mit Dimitri Zharkov und Olga Kulikova oder auch Vasily Kirin und Ekaterina Prozorova.

Am 14. April stiegen Phillip und Lisa in die S-Klasse auf und freuen sich auf neue Turnierstätten, fremde Wertungsrichter und den Kampf um jedes einzelne Kreuz.

Nils Bengler



Phillip Kaiser/Lisa Gericke beim Fontanepokal. Foto: Nils Bengler & Anne Retzlaff

# Herzlich willkommen im Wohnzimmer

der Lausitz Arena

Am 23. und 24. März war es endlich wieder soweit, die Lausitz Arena verwandelte sich in eine riesige Tanzarena des Jazz- und Modern Dance. Bunte, kreative Choreografien auf höchstem tänzerischem Niveau, getanzt von den besten JMD-Formationen Nord-Ost/Westdeutschlands begeisterten alle Tanzfans. Mittendrin die Teams des Jazz Dance Club Cottbus.

Nach ihrem dritten Platz in der 2. Bundesligasaison 2018 versuchten die Jazzy Flames in diesem Jahr gegen die neun konkurrierenden Teams – aus zum Beispiel Berlin, Bremerhaven, Münster oder Brühl – mit ihrer Choreografie „Sehnsucht“ die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft in Dresden zu erreichen.

Während der Samstag von profiähnlichen Spitzenleistungen geprägt war, zeigten dagegen am Sonntag die Kinder und Jugendlichen ihr großartiges Können. Beim Saisonstart Anfang März in Berlin ertanzten sich beide Nachwuchsteams des JDCC – die Jazzy Elements und die Jazzy Moves – jeweils in ihrer Altersgruppe die Goldmedaille.

Beflügelt vom heimischen Publikum wiederholten beide Teams diesen sensationellen Erfolg zu Hause in Cottbus und stan-



**Dritter Platz in der 2. Bundesligasaison für die Jazzy Flames und ihre Choreografie „Sehnsucht“.**

den sprichwörtlich auf dem „Siegertreppchen“.

Mit den Jazzy-Elements kamen lebensfrohe „Schulmädchen“ auf die Fläche. Sie vertanzten wunderbare Bilder mit Gefühl

und Akrobatik. Direkt im Anschluss tanzten die Jazzy Jumps mit einer leichten, wunderschönen Musik emotional und ausdrucksstark in der Regionalliga und alle angereisten Fans machten die als „Wohnzimmer“ eingerichtete Halle zu einem wirklichen Zuhause für alle Tänzerinnen und Tänzer. Es wurde mitgefiebert, geklatscht und getobt. Jede Bewegung, jedes getanzte Gefühl der Tänzerinnen wurde aufgenommen und emotional verarbeitet. Es herrschte eine tolle Atmosphäre in der Lausitz Arena.

Der Jazz Dance Club Cottbus 99 war wieder einmal ein hervorragender Gastgeber. Viele Vereinsmitglieder wuselten in der Halle und im Catering herum und betreuten nicht nur die Tänzerinnen und Tänzer, sondern auch alle Besucher. Alle fühlten sich von der ersten Minute an „Herzlich willkommen“ in der Vereinsfamilie und ihrem Wohnzimmer.

Constanze Hildebrandt



**Mit den Jazzy Elements kamen lebensfrohe „Schulmädchen“ auf die Fläche.**

# Bronze beim Großen Preis von Deutschland

## Dresdner Rock 'n' Roll Club auf Reisen

Am 11. Mai ging es für drei Turnierpaare des 1. Dresdner Rock 'n' Roll Club zum Großen Preis von Deutschland nach Abtsgmünd in Baden-Württemberg. Die Tänzerinnen und Tänzer mussten sich dafür über die Turniere der Nord-Cup-Serie von November bis April qualifizieren und zählen somit zu den besten 50 % ihrer Startklasse. Auf dem Großen Preis von Deutschland müssen sie sich der Konkurrenz aus Süddeutschland stellen und können die ersten vier von nur zehn möglichen Startplätzen für die Deutsche Meisterschaft erkämpfen. Weitere Startplätze zur Deutschen Meisterschaft werden beim Deutschland Cup am 25. Mai in Worms und über eine Rangliste aus Deutschland Cup und Großen Preis von Deutschland vergeben.

Pierre Luca Simon/Saskia Krockert traten in der Schülerklasse an und lagen nach der Vorrunde auf Platz zwei. Damit zogen sie direkt ins Semifinale ein und zeigten eine ebenso sichere und dynamische Runde. Die Wertungsrichter platzierten sie nur 3,5 Punkte hinter den Turniersiegern aus

Iserlohn, die in der gleichen Tanzrunde neben ihnen angetreten waren. Jedoch lag das Feld wieder einmal sehr dicht beieinander und noch sechs weitere Paare sortierten sich in den folgenden Runden vor dem Dresdner Paar ein, sodass es mit Platz acht trotz guter Leistung nicht für das Finale reichte. Bei den Junioren traten Jeremy Kionka/Celina Nischan an und fanden nach dem ein oder anderen Patzer auf den letzten Wettkämpfen wieder in ihre gewohnt gute Form zurück. Allerdings spielten sie noch nicht ihre volle tänzerische Stärke aus, um die akrobatischen Schwierigkeiten sicher und fehlerfrei auf die Fläche zu bringen. Somit schlossen sie mit Platz neun ab und können zum Deutschland Cup wieder voll auf Angriff tanzen.

Ihre Teamkollegen Stefan Graichen/Mina Neumärker hatten ihre Akrobatikschwierigkeiten schon länger im Programm und zogen nach einer starken Vorrunde als Vierte ins Finale ein. Dort legten sie vor allem in Sachen Ausstrahlung noch eine – oder eher zwei Schippen drauf und



sicherten sich ihre bisherige Saison-Höchstpunktzahl, gepaart mit einem sensationellen dritten Platz in der gesamtdeutschen Konkurrenz. Die direkte Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft am 22. Juni in Amberg haben sie erreicht und dürfen sehr stolz auf ihre Leistung sein.

*Richard Kantelberg*

*Stefan Graichen/Mina Neumärker holen sich Bronze in der Juniorenklassen und damit die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft.*

*Foto: Richard Kantelberg*

## Getanzte Inklusion in Chemnitz

Am 27. und 28. April fand das erste inklusive Saphir-Dance-Camp statt. Teilnehmer aus Sachsen und Norddeutschland trafen sich in der Sporthalle der Entdeckererschule auf dem Terra Nova Campus in Chemnitz. Dem Trainertrio Michael Webel, Horst Wehner und Olivia Thiele gelang es mit einem abwechslungsreichen Programm, Rollstuhltänzer und Orthesenträger

sowie die Saphir-Vereinsmitglieder zu begeistern. Dabei entpuppten sich die Saphir-Line-, Hobby- und Turniertänzer bei ihren ersten Tanzschritten auf dem „Rollstuhltanzparkett“ als talentierte Fußis und so entstanden für dieses Wochenende neue Tanzpartnerschaften. Beim Freestyle, mit dem jeweils die Trainingstage eingeleitet wurden, nahmen Tanzneulinge teil und

machten sich mit dem Rollstuhltanzen vertraut. Interessante Trainingseinheiten wie „Es rollt und dreht ...“, „Der gedrehte Schwung ...“, Rolli- und Fußieinheiten u. a. brachten die Rollis und Fußis ganz schön ins Schwitzen. Zwischendurch gab es liebevoll gestalteten Pauseneinheiten in familiärer Atmosphäre mit Snacks, Getränken und netten Gesprächen. Die beiden Tage vergingen wie im Fluge und alle waren sich einig, eine derartige Veranstaltung im kommenden Jahr zu wiederholen.

Die Ausrichter bedankten sich bei den Trainern, allen Helfern und Unterstützern dieser Veranstaltung und war sehr froh, so gut bei der Durchführung dieser Veranstaltung von der „Aktion Mensch“ unterstützt zu werden.

*Annett Thiele*

*links: die Teilnehmer des ersten Inklusiven Saphir-Dance-Camp.*

*Foto: Annett Thiele*



# Schnitzel und das 13. SSWE

## Eine ganz persönliche Nachlese des Turnierleiters zum Sächsischen Seniorenwochenende in Radebeul bei Dresden

Die markanteste Neuerung des 13. Sächsischen Seniorenwochenendes heißt Schnitzel. Hinter dieser Wortschöpfung verbirgt sich ein Glücksbringer. Die Zahl 13 ist im allgemeinen Volksmund mit einer Bedeutung behaftet, bei der es gut ist, dem Glück ein wenig nachzuhelfen. Aus diesem Grund hat die SSWE-Chefin Andrea Hecker diese liebe Idee aus der Taufe gehoben und gestalterisch perfekt umgesetzt. Ein großer Schnitzel überwachte auf dem Turnierleitertisch an beiden Tagen das Glück des Gesamttablaufs. Viele kleine Schnitzelchen erhielten alle Funktionäre, damit jedem einzelnen schöne Turniererlebnisse zuteilwurden.

Für mich kam mein persönlicher Schnitzel einen Moment zu spät. Ich hatte

mein weißes Hemd bereits zu Hause liegengelassen. Für einen Turnierleiter schreibt die TSO gewisse Kleidungsstücke vor. Ich bin dankbar, dass es immer wieder liebe Menschen gibt, die mir aus der Not heraushelfen. In diesem Fall Frank Heisig, der als Tänzer, Helfer und Vorstandsmitglied vor Ort war. Er hat inzwischen zwei Hilfsdienste gut bei mir.

So ganz konnte Schnitzel nicht alle Dinge verhindern, die bei einem Drei-Flächen-Turnier jedes Jahr routinemäßig schiefgehen. Zum Beispiel, dass Digis und ihre Bediener nicht immer zueinanderfinden, wofür Olav Gröhn seit Jahren dem SSWE als technischer Dompteur die notwendige Sicherheit gibt. Oder einzelne Wertungsrichter, die aus Sicht der Turnierleitung plötzlich an zwei Flächen gleichzeitig werten sollen. Was Michael Schicke als sportlicher Leiter jedes Jahr mit perfektionistischer Hingabe zu verhindern versucht. Dieses Jahr war die Lage besonders herausfordernd. Weil einige Absolventen der kürzlich beendeten Wertungsrichter C-Ausbildung Turniererfahrung sammeln sollten. Zusätzlich zu den Wertungsrichtern, die insbesondere auf die Turniere der A-Klasse „scharf“ waren. Und wenn die Vereine mit vielen Wertungsrichtern sich nicht so ohne Weiteres auf die Flächen aufteilen lassen, wird es richtig schwierig.

Die insgesamt schwierigste Übung dieses SSWE war es, den Stammmusikus André Markert daran zu hindern, selbst als Tänzer an den Start zu gehen. Gott sei Dank ist das gelungen, denn ein SSWE ohne Andrés Musikauswahl wäre in der Tat schwer vorstellbar. Eine weitere Neuerung des Wochenendes erwies sich sprichwörtlich als: „Schuss in den Ofen“. Zu den erstmals angebotenen Breitensportwettbewerben hatte kein einziges Paar gemeldet. Damit blieb das SSWE allein den Turniersportlern

vorbehalten. Dem Zeitplan konnte das nur guttun.

Insgesamt haben sowohl Schnitzel als auch die ca. 50 Funktionäre und Helfer einen großartigen Job gemacht, damit die Paare das Wochenende in guter Erinnerung behalten. Wobei das mit der guten Erinnerung sicher ein wenig von den Erfolgen bei den Turnieren abhängt. Denn getanzt wurde beim 13. SSWE auch. In etwa mit der gleichen Zahl an Startmeldungen wie im Vorjahr. Weil die Tänzer bis zum Erscheinen dieses Artikels die Ergebnisse längst bis ins Detail ausgewertet haben, beschränke ich mich bei der Kommentierung der tänzerischen Ergebnisse auf ein Erlebnis, wo ich den Freudentränen ähnlich nahe war, wie das Paar, das davon überrascht wurde.

Mein Paar des 13. SSWE sind Alexander und Sabine Becker aus Berlin. Sie schafften es am Samstag und Sonntag insgesamt viermal, die Turniere in ihren Klassen zu gewinnen. Sie nutzten ebenso viermal die Chance, als Sieger weiterzutanzten und dort ebenfalls das Finale zu erreichen. Die Badausstattung mit SSWE-Handtüchern ist damit gesichert.

Für alle weiteren Finalisten sorgte der Sponsor Riesaer Nudeln für eine Stärkung. Sofern die Paare vorher bei den Hamburger Michel-Pokalen im Finale getanzt und damit den Ketchup des dortigen Sponsors gewonnen hatten, war die Mahlzeit komplett. Das Schöne an einer geschlossenen Wertung ist: Die Freude der ganz vorn liegenden Paare ist besonders intensiv. Genauso wie meine, wenn ich diese Spannung lösen darf. Mit diesen Emotionen freue ich mich auf das 14. SSWE im Jahr 2020. Ich gehe davon aus, dass Schnitzel auch dann wieder genau aufpasst, dass alles gut geht.

Ulrich Trodler



SSWE-Schnitzel:  
das neue Maskottchen  
des SSWE.  
Foto: Andrea Hecker.



# Tanzen in der Schule geht in die zweite Runde

## Landes- und Bundeswettbewerbe

Zum zweiten Mal fand im sächsischen Chemnitz der Landeswettbewerb Tanzen & Tanzen in der Schule statt, erneut mit großer Beteiligung. Für drei Teams ging es vier Wochen später zum Bundeswettbewerb nach Bad Kreuznach.

Am 13. April fand der 2. Landeswettbewerb Tanzen & Tanzen in der Schule in Chemnitz statt. Die Datumsfindung gestaltete sich in diesem Jahr wegen parallel stattfindender Veranstaltungen als sehr schwierig. Und so lag das Datum nur vier Wochen vor dem Bundeswettbewerb. Den Teilnehmerzahlen tat dies allerdings keinen Abbruch. 27 Teams und drei Paare fanden den Weg in die Turnhalle nach Chemnitz. Das Niveau war dabei noch besser als im letzten Jahr.

Auch im Ablauf und in der Ausschreibung gab es ein paar Änderungen, um den Wettbewerb interessanter zu gestalten und mehr an den Ablauf des Bundeswettbewerbes anzupassen. Das betrifft z. B. die Paartänze. Rumba und Tango fielen wieder weg, dafür wurden Quickstep und Jive getanzt.

Ebenfalls neu war ein Angebot, das vor allem von den Grundschulern intensiv genutzt wurde: das Entwerfen eines neuen Logos für den Wettbewerb. 46 Bilder wurden abgegeben. Aus zweien soll das neue Logo entworfen werden. Was allerdings im Gegensatz zum Bundeswettbewerb beibehalten wurde, war die getrennte Wertung von Showdance und Videoclip, genauso wie das Erlauben von entsprechenden Utensilien.

Am Ende nutzten drei der sechs qualifizierten Teams ihre Chance, am Bundeswettbewerb teilzunehmen. Dieser fand am 11. Mai in Bad Kreuznach statt. Für alle drei Teams wurden vom LTVS Transportmittel finanziert. Nach circa sechs Stunden Fahrt erreich-

ten die Tänzerinnen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Löbau, des Werner-von-Siemens-Gymnasiums Großenhain und der evangelischen Schulsportgemeinschaft Erzgebirge aus Annaberg den Austragungsort.

In diesem Jahr wurden die Wettbewerbe in zwei örtlich getrennten Hallen durchgeführt, sodass die Teams keine Zeit hatten, die Paartanzwettbewerbe anzusehen. Doch die Stimmung war trotzdem großartig. Alle sächsischen Teilnehmer unterstützten sich gegenseitig und freuten sich, dabei sein zu dürfen. Und sie zeigten eine tolle Leistung.

Am Ende erreichten zwei Teams das große und eines das kleine Finale. Doch die Schülerinnen aus Großenhain brauchten darüber überhaupt nicht traurig zu sein. Sie gewannen das kleine Finale und belegten am Ende den siebten Platz. Jeweils Platz fünf erreichten die evangelische Schulsportgemeinschaft und das Geschwister-Scholl-Gymnasium.

Die Teams, egal ob Hip-Hop, Videoclip, Jazz- und Modern-Dance oder Showdance, wurden zusammen gewertet. Requisiten

waren nicht erlaubt. Zusätzlich machten die sehr unterschiedlichen Teamgrößen es den Wertungsrichtern nicht gerade einfach. Am Ende erhielten alle Tänzerinnen und Tänzer eine Teilnahmemedaille und ein anstrengender, aber auch interessanter Wettbewerbstag war beendet. Nach insgesamt 24 Stunden kehrten alle nach Hause zurück und werden hoffentlich nächstes Jahr wieder bei den Landesauscheidungen dabei sein.

*Brit Großpietsch*



**46 Entwürfe für ein Logo des Landeswettbewerbs wurden angefertigt.**



**Die sächsischen Teams beim Bundeswettbewerb.**  
Fotos: Brit Großpietsch

# Let's Dance in Görlitz – international

*45 Tanzpaare, davon zehn aus dem Nachbarland Tschechien, sind der Einladung des Tanzclubs Grün-Gold Görlitz am 11. Mai in das Wichernhaus gefolgt, um sich in unterschiedlichen Altersgruppen und Leistungsklassen in den Standardtänzen und nach lateinamerikanischen Rhythmen zu beweisen.*

Der Reigen der Turniere begann am späten Vormittag in der D-Klasse der Senioren III in den Standardtänzen. Dabei ließ sich das Görlitzer Paar Andreas Seifert/Kerstin Hasse den Sieg nicht nehmen. Im nachfolgenden Turnier der Senioren II D in den Lateintänzen ging die Siegetrophäe an Uwe und Dagmar Zierke (TSZ Dresden), die in allen drei Tänzen das Feld beherrschten. Im Turnier der Senioren III B-Standard überzeugte das Ehepaar Milan Prágr/Ivana Prágrová aus Kladno/Tschechien die fünf Wertungsrichter und wurde von ihnen in allen fünf Tänzen auf den ersten Platz gesetzt.

Spannend wurde es für Zuschauer und Teilnehmer im nachfolgenden Turnier der Senioren IV in den Standardtänzen. Die drei teilnehmenden Paare in dieser höchsten Altersgruppe lieferten sich einen harten

Wettkampf. Das Görlitzer Paar, Karin Urban/Siegmar Rotkehl, musste Dr. Wolf und Monika Zimmer (TSZ Blau Gold Berlin) den Vorrang überlassen und sich mit dem zweiten Platz begnügen. Anders war der Verlauf

Abendprogramm. Eingebettet in den Frühlingsball des TC Grün-Gold präsentierten die Turnierpaare in einem ausverkauften Haus vor einem tanzbegeisterten Publikum ihre tänzerischen Leistungen. Im Wechsel mit Publikumstanz führte Turnierleiter Michael Hölschke in gewohnt unterhaltsamer Weise durch die spannenden Wettkämpfe. Den Auftakt des Abendprogramms bildete jedoch eine Gruppe von 17 Mädchen und

Alle Fotos:  
Manuela Zauritz



*Festlich und sommerlich geschmückt präsentiert sich das Wichernhaus in Görlitz.*



*Die Tänzerinnen und Tänzer des „InsTanzstudio“ sorgten mit ihrer Contemporary Show für einen besonderen Höhepunkt an diesem Abend.*

in der B-Standard bei den Senioren II und den Senioren I. In beiden Altersgruppen setzte sich das Görlitzer Paar Tomasz Osyra/Claudia Strake gegen die starke Konkurrenz durch und trug den Sieg davon. Bei den Senioren I wurde ein weiteres hoffnungsvolles Paar, Ronny Jeschke/Juliane Wittig, mit dem zweiten Platz ausgezeichnet.

Höhepunkt der Tanzveranstaltungen am Samstag war wie in den Vorjahren das

einem Jungen des „InsTanzstudio“ aus Görlitz mit einem Contemporary Showdance. Das Publikum bedankte sich mit lang anhaltendem Beifall.

Nachdem die Ballgäste mit einem Discofox, einem Wiener Walzer und einem Langsamen Walzer das Tanzparkett erprobt hatten, bestritten die Senioren II der Sonderklasse in den Standardtänzen das erste Turnier des Abends. Das Ehepaar Norbert Jäger/Christine Jäger-Eberhardt (TSZ Blau



**Nicht nur der Paso doble der Hauptgruppe B-Latein sorgte bei dem Görlitzer Publikum für jubelnden Beifall.**

Gold Berlin) wusste so stark zu überzeugen, dass alle fünf Wertungsrichter sie in allen Tänzen mit der Platzziffer eins bedachten. Auf Wunsch des Turnierleiters zeigten sie anschließend noch einmal ihr herausragendes Können im Wiener Walzer mit Rechts- und Linksdrehungen, Posen und Achsen.

Wahre Begeisterungstürme entfachten die Paare der Hauptgruppe sowohl in den Standard- als auch in den Lateintänzen. In der B-Latein setzte sich Marc Hörnig mit seiner Partnerin Sophie Ullmann vom Tanzsportzentrum Dresden gegen die sehr starke Konkurrenz aus Tschechien durch. In

der A-Standard hingegen wurden die deutschen Paare von der tschechischen Konkurrenz regelrecht „abgekocht“, wie der Turnierleiter anmerkte. So konnte Filip Chmel mit seiner Partnerin Štěpánka Dunajová vom TAK Dance Krok aus Hradec Králové (Königrätz) so überzeugen, dass ihn alle fünf Wertungsrichter in allen fünf Tänzen mit der Platzziffer eins bedachten. Der zweite Platz ging ebenfalls nach Tschechien.

Nach mehreren Einsätzen des tanzfreudigen Publikums auf dem Parkett bildete das Lateinturnier der A-Klasse den

krönenden Abschluss des abendlichen Turnierprogramms. Das Publikum bedankte sich mit spontanem, lang anhaltendem und zeitweise frenetischem Beifall bei den jungen Paaren für ihre Samba, ihren Cha-Cha-Cha, den Paso doble, die gefühlvolle Rumba und die rasant schnellen Kicks im Jive. Erneut dominierten die tschechischen Paare, obwohl insgesamt nach den vergebenen Platzziffern das Feld relativ ausgeglichen war.

Eine spontane Programmeinlage bescherten den Gästen während des Publikumstanzes die Standardturnierpaare, die sich „inkognito“ unter das Tanzpublikum gemischt hatten. Unterstützt wurden sie spontan auf dem Parkett von Turnierleiter Michael Hölschke nebst Gattin. Das Publikum machte ihnen bereitwillig Platz und bedachte diese ungeplante Tanzeinlage der drei Paare mit heftigem Beifall.

Mit einem herzlichen „Dobrou Noc“ verabschiedete der Turnierleiter die tschechischen Gäste und bedankte sich bei den Wertungsrichtern sowie bei allen, die im Hintergrund diese Veranstaltung unterstützt hatten, und gab das Parkett für den Publikumstanz wieder frei.

Heinrich Tebel

# Medaillenregen für Zwickaus Hip-Hopper

## TAF Ostdeutsche Meisterschaft in Barleben

Nach der ersten Auflage im letzten Jahr in Zwickau fand die 2. TAF Ostdeutsche Meisterschaft im Hip-Hop in Barleben bei Magdeburg statt. Dabei waren die Sachsen wieder mit starken Leistungen vertreten.

Die von außen eher an ein mittelalterliches Kloster erinnernde Mittellandhalle war bereits am Morgen zu den Formationswettbewerben der Kinder und Junioren bis zum letzten Platz gefüllt. Die zehn Mannschaften mit 150 Tänzern brachten die Halle schon früh zum Kochen. Dabei machten die Außen- und Innentemperaturen den

Tänzern mit zunehmender Dauer arg zu schaffen. Die jüngsten Formationen durften beginnen. Dabei war die Konkurrenz aus Potsdam und Magdeburg bereits aus dem Vorjahr bekannt. Die Magdeburger siegten in Zwickau und die Potsdamer landeten in eigener Halle beim Deutschland-Cup vor den Zwickauern. Dementsprechend hoch war die Motivation der Tänzer der TSG Rubín Zwickau, diesmal vor beiden anderen zu stehen.

Als Erstes mussten „CandyBlast“ auf die Fläche und vorlegen. Ausgestattet mit neuem Outfit und teilweise neuer Choreografie

rissen sie nicht nur die zahlreichen Zwickauer Fans, sondern auch den Rest des Publikums förmlich von den Sitzen. Nahezu fehlerfrei und mit einer hohen Energie legten sie einen begeisternden Durchgang hin. Danach hieß es warten und zuschauen, wie die beiden anderen Teams tanzen. Da es keine offene Wertung gab, blieb es bis zur Siegerehrung spannend. Als Magdeburg auf dem dritten Platz aufgerufen wurde und der Zweitplatzierte Potsdam hieß, kannte der Jubel keine Grenzen. Die Tänzer, Trainer und Betreuer lagen sich freudig mit Tränen des Glücksgefühls in den Armen. >>

### SÄCHSISCHE ERGEBNISSE

#### Hip-Hop Formationen Kinder (3)

1. CandyBlast, TSG Rubín Zwickau

#### Hip-Hop Formationen Junioren (7)

5. Wild Rubies, TSG Rubín Zwickau
7. B-Dance-Crew, Tanzsportzentrum Muldentale, Grimma

#### Hip-Hop Formationen Hauptgruppe (9)

3. Phoenix, BSV Lockwitzgrund Dresden

#### Hip-Hop Solo Girls Kinder (7)

1. Anika-Sophie Gehrisch, TSG Rubín Zwickau
2. Olivia Großer, TSG Rubín Zwickau
3. Anita Coore, passion life DIE tanzschule, Chemnitz
4. Elaine Kurscheid, TSG Rubín Zwickau

#### Electric Boogie Solos Kinder (3)

1. Anika-Sophie Gehrisch, TSG Rubín Zwickau

**Hip-Hop Solo Girls  
Junioren (12)**

2. *Neele Lilly Theilig,  
TSG Rubín Zwickau*
4. *Maxi Bieräugel,  
TSG Rubín Zwickau*
5. *Luise Schneider,  
TSG Rubín Zwickau*
6. *Halime Sadikov,  
TSG Rubín Zwickau*
9. *Angelina Kläre,  
TSG Rubín Zwickau*

**Hip-Hop Solo Girls  
Hauptgruppe (8)**

2. *Roxana Hofmann,  
Break Art Studios Leipzig*
3. *Kavita Hahn,  
TSG Rubín Zwickau*

**Hip-Hop Solo Boys  
Junioren (4)**

3. *Huy Tran Tuan,  
TSG Rubín Zwickau*

**Hip-Hop Solo Boys HGR  
(6)**

1. *Patrick Gehen,  
Break Art Studios Leipzig*
5. *Hasan Alali,  
TSG Rubín Zwickau*

6. *André Ameis,  
TSG Rubín Zwickau*

**Hip-Hop Duos Kinder (7)**

1. *Silvia Nikolova/  
Sofia Christin Schaller,  
TSG Rubín Zwickau*

2. *Leni Körner/Lia Müller,  
TSG Rubín Zwickau*

**Hip-Hop Duos JUN (6)**

3. *Maxi Bieräugel/  
Neele Lilly Theilig,  
TSG Rubín Zwickau*

**Hip-Hop Duos HGR (8)**

2. *Kavita Hahn/  
Halime Sadikov,  
TSG Rubín Zwickau*
6. *Julie Uebel/Lucie Uebel,  
TSG Rubín Zwickau*

**Hip-Hop Battles Solos  
Junioren (6)**

4. *Halime Sadikov,  
TSG Rubín Zwickau*
5. *Luise Schneider,  
TSG Rubín Zwickau*

6. *Huy Tran Tuan,  
TSG Rubín Zwickau*

**Hip-Hop Battles Solos  
Hauptgruppe (6)**

1. *Patrick Gehen,  
Break Art Studios Leipzig*
3. *Roxana Hofmann,  
Break Art Studios Leipzig*
6. *Kavita Hahn,  
TSG Rubín Zwickau*



**Annika Gehrisch, erfolgreichste  
sächsische Tänzerin des Tages.  
Foto: Mandy Gehrisch**

Das große Ziel war erreicht und die harten Wochen und Monate des Trainings zahlten sich für „CandyBlast“ von der TSG Rubín Zwickau als Ostdeutsche Meister aus.

Bei den Junioren-Formationen debütierte die Mannschaft „Wild Rubies“. Bisher war diese bereits bei den Turnieren in Sachsen sehr erfolgreich und gewann schon viermal den Sachsenpokal. Nun sollte der Einstieg im TAF gelingen. Mit sieben Teams war eine starke Konkurrenz vor Ort. Diese kam aus Grimma, Salzwedel, Berlin, Potsdam und natürlich Magdeburg. Die Zwickauer Mädchen durften als letzte auf die Fläche und zeigten einen sehr guten Durchgang. Besonders die hohe Energie stach dabei heraus. Dies wurde von einem Wertungsrichter mit einer Zwei belohnt. Ein weiterer Wertungsrichter sah die Formation auf Platz vier. Am Ende wurde es dennoch der fünfte Platz von sieben Mannschaften. Wie nah das Feld zusammen war, zeigte der Aushang der Wertungen. Die Sieger aus Magdeburg bekamen sogar von zwei Wertungsrichtern die drei und die Zweitplatzierten aus Potsdam erhielten jeweils eine vier und fünf.

Im Anschluss ging es mit den Duo-Wettbewerben weiter. Hierbei hatte die TSG Rubín einige Eisen im Feuer. In der Hauptgruppe (ab 16 Jahre) gab es zwei Premieren. Julie und Lucie Uebel tanzten ihr allererstes Turnier im Hip-Hop. Sie waren vorher (aber auch schon ein paar Jahre zurück) nur im Paartanz aktiv. Sie schlugen sich wacker und landeten im Finale auf Platz sechs. Die anderen beiden, Kavita Hahn/Halime Sadikov, tanzten bisher nur Solo und traten zum ersten Duo-Turnier an. Auf Anhieb freuten sie sich über ihr Ergebnis als Vizemeister.

Bei den Junioren-Duos wurde es dramatisch. Nach dem Finale waren drei Duos gleichauf und teilten sich den ersten Platz. In einer Stichrunde musste die Entscheidung fallen. Dabei wurden in dieser Maxi Bieräugel/Neele Theilig dritte, obwohl sie wie die anderen beiden den Sieg verdient hatten. Keinen Zweifel gab es bei den Kindern. Bereits in der Vorrunde sah man, wer um den Sieg tanzt. Zur Freude der Zwickauer Fans jubelten Silvia Nikolova/Sofia Schaller über Platz eins sowie Leni Körner/Lia Müller über den Silberrang.

In der Kategorie Solo merkte man den Tänzern den langen Tag bei schlechter Luft in der Halle an. Die Kräfte ließen langsam nach und sie mussten noch mal alles aus sich herausholen. Bei den Kindern klappte es am besten. Anika Gehrisch (1.) und Olivia Großer (2.) erreichten den zweiten Doppelsieg des Tages für die TSG. Das gute Ergebnis komplettierte in ihrem ersten Turnier

überhaupt Elaine Kurscheid mit dem vierten Platz.

Bei den Junioren war das größte Teilnehmerfeld am Start. Von fünf Tänzerinnen aus Zwickau kamen völlig verdient vier ins Finale. Dort waren sich die drei Wertungsrichter überhaupt nicht einig und vergaben komplett unterschiedliche Wertungen. Im Prinzip hätte jeder gewinnen können. Über Platz zwei freute sich Neele Theilig, wohingegen ab Platz vier ein wenig Enttäuschung überwog. In der Hauptgruppe hieß es Kondition zeigen. Kavita Hahn war sehr erleichtert, als sie nach Vor- und Endrunde zum Schluss über Platz drei jubeln durfte. Auch die Jungs konnten sich zum Vorjahr steigern.

Huy Tran gewann bei den Junioren die Bronzemedaille. Hasan Alali erntete sich im ersten Turnier Rang fünf und André Ameis belegte Platz sechs. Zum Ende des Tages standen noch zwei andere Disziplinen an. Als Erstes musste sich Anika Gehrisch im Electric Boogie beweisen. Sie ließ ihren zwei Kontrahenten keine Chance und holte sich den Sieg bei den Kindern. Ihre vierte Goldmedaille erntete sie sich im Hip-Hop Battle. Im direkten Duell stimmten die Wertungsrichter mit 3:0 für Anika. Sie war damit die erfolgreichste Tänzerin des Tages.

Fazit des Tages: fünf Mal Ostdeutsche Meister, vier Mal Vizemeister und drei Mal Platz drei sowie weitere Finalplatzierungen. Eine tolle Bilanz im zweiten Jahr der TAF-Teilnahme. Nun geht es zu Pfingsten für die meisten zur Deutschen Meisterschaft nach Duisburg.

Mario Tischler



**Die glücklichen Sieger CandyBlast. Foto: Mandy Gehrisch**